



Treppengeländer in Bronze, von D. Hollenbach Söhne in Wien.

feine Gattin mit ihren Kindern darstellen, geht das erstere zu sehr in das Arrangirte.

Aus der Münchener Schule zogen nur zwei Portraits von jüngeren Künstlern die Aufmerksamkeit auf sich, eine in der Farbe kräftige, schlicht lebendige Studie von Rudolph Hirth und ein weibliches Kniestück von Wilhelm Leibl, dessen malerische Virtuosität unverkennbar ist, das aber durch das Streben, aussehen zu wollen, wie ein altes Bild, etwa der Rubens'schen Schule, zu gefucht und dabei zu verblasen in der Farbe erscheint. Auch solche Experimente sind krankhafter Natur.

Auf jeder großen Ausstellung finden wir von Neuem bestätigt, daß die deutsche Kunst fast nirgend ein so eigenthümliches und gesundes Leben entfaltet als in demjenigen Zweige des Sittenbildes, der seine Stoffe aus dem heimischen